

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Die am 23.06.1992 gegründete AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (nachfolgend AVG Köln) ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Entsprechend dieser Zweckbestimmung hat die AVG Köln im Geschäftsjahr 2022 folgende Aufgabenschwerpunkte zu verzeichnen:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage (RMVA)
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften für Kompostierung und Vergärung, für die Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie zur Erbringung von Instandhaltungsleistungen

Bedeutsame Leistungsindikatoren

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der AVG Köln ist in erster Linie auf das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) ausgerichtet, also das Ergebnis nach Abzug aller Steuern. Weitere maßgebliche Leistungsindikatoren stellen die Verfügbarkeiten der betriebenen Anlagen zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit der Stadt Köln dar. Auf diese Leistungsfaktoren wird in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ sowie „Prognosebericht“ näher eingegangen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Restmüllverbrennungsanlage

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die RMVA Köln von der AVG Köln im genehmigten Regelbetrieb betrieben.

Bei den geplanten Stillstandzeiten durch Revisionen gab es unterjährig eine Planänderung. Durch die Lieferkettenproblematik, aber auch wegen des augenscheinlich guten Zustandes der Verbrennungslinien 1 und 3, wurden in 2022 nur die Linien 2 und 4 revidiert. Die Revisionen der beiden anderen Kessel wurden auf Januar bzw. Februar 2023 verschoben. Die RMVA erreichte wiederum eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit. Es wurden 733.076 Tonnen Abfälle verbrannt.

Die bei der Verbrennung gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 304.407 MWhel Strom und 427.889 MWhth Ferndampf zu erzeugen, welche nach Abzug des Eigenverbrauchs mit einer Menge von 319.816 MWhel Energie in Form von Strom und Dampf an die RheinEnergie AG in das Netz der Rheinsche NETZGesellschaft mbH eingespeist wurden.

Bei den im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Revisionen an 2 Verbrennungslinien waren neben den üblichen Reparaturen an Feuerfest- und den Betonflächen insbesondere Instandsetzungen am Rohrsystem der Kessel erforderlich.

Die Sammlerköpfe wurden nach 24 Jahren Betrieb ausgetauscht. Ebenso gab es den Austausch einer Rostwalze und die Roststäbe mussten an allen Walzen getauscht werden. In der Abgasreinigung wurden u.a. die externen Tropfenabscheider der HCl-Wäscher altersbedingt ausgetauscht.

Die vorbeugende und begleitende Wartung und Instandhaltung sicherte auch im Jahr 2022 eine stabile Verfügbarkeit der Anlage.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2022 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2023 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG Köln betrieben. Seit Mitte 2005 wird die Deponie Vereinigte Ville als Mineralabfalldeponie der Deponiekategorie II geführt, nachdem sie vorher über Jahrzehnte als klassische Siedlungsabfalldeponie diente.

Auch im Geschäftsjahr 2022 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische bzw. inerte Abfälle verwertet und beseitigt.

Im Jahr 2022 wurden rund 483.000 Tonnen mineralische Abfälle entsorgt. Dabei wurden rund 86.000 Tonnen Rostasche zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sog. Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert. Die übrigen rd. 397.000 Tonnen wurden der eigenen Deponie zur Beseitigung (346.000 Tonnen) zugeführt bzw. in Deponiebaumaßnahmen (51.000 Tonnen) verwertet und lagen etwa 15 % unter dem Vorjahresniveau. Damit ist es erneut gelungen, die Deponie einerseits mit ausreichenden Abfallmengen zu bewirtschaften und andererseits den Verbrauch an Deponievolumen zu begrenzen. Der Bedarf an sogenannten Deponieersatzbaustoffen sank nach stark erhöhtem Verbrauch im Vorjahr (Verwendung geeigneter Abfälle im Unterbau für die Verlegung und Sanierung der Deponiezufahrtsstraße) wieder auf ein übliches Niveau.

Die Vermarktung der Deponiekapazität verläuft nach wie vor restriktiv. Damit wird dem Umstand entsprochen, dass die Restlaufzeit der Deponie im heutigen Ausbauzustand begrenzt ist und die geplante Erhöhung der Kapazitäten einen Vorlauf von mehreren Jahren benötigt. Für das hierzu erforderliche Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung wurden gemeinsam mit den Deponienachbarn

Genehmigungsanträge im Oktober 2021 eingereicht und diese von der Genehmigungsbehörde zum Jahresbeginn 2022 öffentlich ausgelegt. Rund 30 Träger öffentlicher Belange (Fachbehörden, Kommunen, Strom- bzw. Kommunikations-Netzbetreiber u.a.) haben zu den Antragsunterlagen Stellung genommen, darüber hinaus gab es 6 private Einwendungen. Im November 2022 wurde die Synopse zur Beantwortung aller Stellungnahmen und Einwendungen abgegeben. Ein Genehmigungsbescheid wird nach weiteren Verfahrensschritten im Sommer 2023 erwartet.

Ein Großteil der angenommenen Abfälle wurde zunächst in der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage am Standort behandelt und anschließend abgelagert. Die Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage (Betriebsführung durch die MAV Krefeld GmbH) hatte im Jahr 2022 einen Gesamtdurchsatz von rund 415.000 Tonnen. In der Rostascheaufbereitungsanlage wurden davon rund 317.000 Tonnen Rostaschen behandelt, davon rund 185.000 Tonnen aus der RMVA Köln. Die erfolgreiche Umsetzung des Ziels, mit dieser Anlage dauerhaft inerte Mengenströme für die Deponie Vereinigte Ville zu sichern, trug im abgelaufenen Geschäftsjahr zum stabilen wirtschaftlichen Ergebnis der Deponie bei.

Im Jahr 2022 wurden rund 194.000 m³ Deponiesickerwasser behandelt, etwa 10 % mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden knapp 124.000 m³ Oberflächenwasser über abgedeckte Betriebsflächen gefasst und abgeleitet. Dementsprechend wurde die Bildung von Deponiesickerwasser verringert.

Die erfassten Deponiegasmengen sanken im Jahr 2022 um etwa 5 % gegenüber dem Vorjahr, es wurden rund 18.000 MWh elektrischer Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Insgesamt verläuft die Deponiegasbildung aus den Umsetzungsprozessen im Deponiekörper stetig fallend. Daher nehmen die verwertbaren Energiegasmengen trotz regelmäßiger Ertüchtigung der Gasfassungsanlagen weiter ab.

Tochtergesellschaften

Die AVG Köln hält zur Erledigung ihrer vertragsgemäßen Aufgaben die Geschäftsanteile folgender Tochterunternehmen:

- AVG Kompostierung GmbH
- AVG Ressourcen GmbH
- AVG Service GmbH

AVG Kompostierung GmbH

Die AVG Kompostierung GmbH verarbeitete im Jahr 2022 rund 92.400 Tonnen Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 107.500 Tonnen) in der Kompostierungsanlage.

Bei den Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln musste im Jahr 2022 mit rund 39.000 ein Rückgang von 15,3 % gegenüber der Vorjahresmenge (rund 46.000 Tonnen) verzeichnet werden. Nach dem niederschlagsreichen Jahr 2021 haben die trockenen Vegetationsbedingungen im Jahr 2022 zu deutlich geringeren Erfassungsmengen geführt. Das konnte auch durch die kontinuierlich weiter

steigende Zahl der Bioabfallbehälter im Stadtgebiet Köln nicht kompensiert werden. Im Jahr 2022 wurden von den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) im Stadtgebiet weitere 1.700 Bioabfallbehälter (rund 2 %) aufgestellt, so dass deren Anzahl nunmehr bei rund 92.400 Stück liegt.

Die Grünschnittmengen der Stadt Köln lagen im Jahr 2022 mit rund 6.600 Tonnen (Vorjahr rund 7.500 Tonnen) vegetationsbedingt ebenfalls unterhalb der Vorjahresmenge.

Die Zulieferungen anderer Mengen, z.B. aus den Kölner Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und den Containerdiensten lagen in 2022 mit rund 46.800 Tonnen (Vorjahr: 54.000 Tonnen) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt wurden von der AVG Kompostierung GmbH Produkte im Umfang von rund 61.000 Tonnen (Vorjahr rund 69.500 Tonnen) erzeugt und vermarktet. Neben Komposten wurden Kompostmulch sowie Brennstoffe für Biomassekraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz hergestellt.

Die Komposte der AVG Kompostierung GmbH sind nach wie vor RAL-gütegesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Rund 18.900 Tonnen Bioabfälle wurden im Jahr 2022 in die Vergärungsanlage eingebracht, um daraus rund 1,9 Mio. Nm³ Biogas zu produzieren.

AVG Ressourcen GmbH

Die AVG Ressourcen GmbH hat im Jahr 2022 an ihren beiden Standorten zusammen rund 341.579 Tonnen (Vorjahr rund 382.871 Tonnen) Abfälle verarbeitet. Das hohe Mengenniveau des Vorjahres 2021, welches noch durch die Anlieferung von Sperrmüllmengen aus der Flutkatastrophe im Juli 2021 und ein insgesamt im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 deutlich höheres Abfallaufkommen im Markt geprägt war, konnte nicht mehr realisiert werden. Der allgemeine konjunkturelle Abschwung führte zu rückläufigen kommunalen und regionalen gewerblichen Abfallmengen im Markt. In der Folge war daher ein recht deutlicher Mengenrückgang um 41.292 Tonnen zu verzeichnen.

Die Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am Standort Köln Niehl erfüllt die Anforderungen aus der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) und wird seit dem 01.01.2019 als Vorbehandlungsanlage im Sinne dieser Verordnung betrieben. Im Wirtschaftsjahr 2022 lag die angelieferte Menge bei rund 82.000 Tonnen und damit leicht über dem Vorjahresniveau von rund 81.000 Tonnen. Eine weitere Mengensteigerung in diesem Bereich wurde erneut durch den unzureichenden Vollzug der Verordnung verhindert.

Die Anlieferungen zur Altholzaufbereitungsanlage Niehl haben sich im Jahr 2022 auf Grund rückläufiger Altholzmengen aus dem Gewerbe- bzw. Baustellenbereich sowie aus dem kommunalen Bereich deutlich abgeschwächt.

An den Standorten Niehl und Heumar wurden insgesamt rund 47.700 t (Vorjahr = 56.700 t) kommunaler Sperrmüll angenommen. Der bei den Wertstoffcentern separat erfasste Altholzanteil aus Sperrmüllanlieferungen lag bei 7.900 t, somit unter dem Vorjahresniveau von 8.800 t. Über die Altholzaufbereitungsanlage wurden die Qualitäten nach stofflicher und energetischer Verwertung separiert, aufbereitet und entweder der Holzwerkstoffindustrie oder verschiedenen Biomasseheizkraftwerken zugeführt. Die Verwertungsquote bezogen auf die reine Sperrmüllmenge betrug 54,0 % (Vorjahr 52,3 %).

Die Vertriebsaktivitäten der AVG Ressourcen GmbH waren im Berichtsjahr trotz der Krisen insgesamt erfolgreich und leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Auslastung der Anlagen der AVG-Gruppe.

AVG Service GmbH

Die AVG Service GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die planmäßigen Revisionen an 2 Verbrennungslinien der RMVA durchgeführt. Die an den anderen beiden Verbrennungslinien ebenfalls geplanten Revisionen wurden u.a. aufgrund der Lieferkettenproblematik in das Jahr 2023 verschoben.

Die geschäftliche Entwicklung verlief darüber hinaus planmäßig. Es gab diverse Sanierungsmaßnahmen sowie die üblichen Störungsbeseitigungen zu bearbeiten. Die durch die Störungsvorfälle bedingten Kurzzeitstillstände bei den Verbrennungslinien wurden so gering als möglich gehalten. Im Ergebnis konnte damit im Wirtschaftsjahr 2022 eine hohe Verfügbarkeit der RMVA erreicht werden.

Die insgesamt angelieferte Müllmenge lag deutlich über Plan. Dies trug dazu bei, dass das Planergebnis der AVG Service spürbar übertroffen werden konnte.

Der Geschäftsbereich des Containerwerkstattbetriebes hat das geplante Ergebnis erreicht, der positive Trend setzt sich hier weiter fort.

2.2 Darstellung der Ertragslage

Die AVG-Gruppe hat sich im Jahr 2022 trotz des Aufeinandertreffens gleich mehrerer Krisen und deren diverser Folgewirkungen insgesamt gut behauptet.

Die Normalisierung des täglichen Lebens durch das langsame Auslaufen der Corona-Pandemie, Zurückhaltung im privaten Konsum, aber auch die langen Trockenphasen führten bei den städtischen Haus- und Sperrmüllmengen zu einem deutlichen Mengenrückgang um 7,2 %. Das Gewerbeabfallaufkommen zeigte sich dagegen fast über das ganze Wirtschaftsjahr 2022 noch recht robust. Durch diesen positiven Verlauf und die zusätzliche Akquise ausländischer Abfallmengen konnte das Wegbrechen der städtischen Mengen fast vollständig kompensiert werden.

Im Bereich des Deponiebetriebes gab es nach den im Vorjahr sehr hohen zusätzlichen Mengen aus der Flutkatastrophe auch im Wirtschaftsjahr 2022 eine Anliefermenge, die mit rund 13 % über dem Plan lag. Die Gesamtanliefermenge lag mit knapp 484.000 Tonnen rund 54.000 Tonnen über dem Planansatz von 430.000 Tonnen. Der Planansatz wurde eher niedrig gewählt, weil das verbleibende Erfüllungsvolumen möglichst schonend verfüllt werden soll. Mit den Deckungsbeiträgen aus den realisierten Umsätzen konnte die Verpflichtung der Stadt Köln zur Erstattung von Betriebskosten für das Wirtschaftsjahr 2022 gegenüber Plan deutlich verringert werden.

Durch die erfolgreiche Akquisitionsarbeit der AVG Ressourcen GmbH wurden die Anlieferungsmengen für die RMVA und die Deponie gesichert.

Nachdem die Anliefermenge aus dem städtischen Haus- und Sperrmüll in den beiden vergangenen Jahren nahezu unverändert geblieben war, ging die Menge im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2022 sehr deutlich um 22.324 Tonnen auf 290.604 Tonnen zurück.

Das Verbrennungsentgelt für die kommunalen Mengen der Stadt Köln lag mit 119,29 € je Tonne um 0,63 € leicht niedriger als im Vorjahr.

Die gesamten Instandhaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 8,1 %.

Der Vergütungsaufwand für Personal sank im Vergleich zum vorigen Geschäftsjahr um 5,4 %. Die Hauptursache dafür waren die niedrigeren Aufwendungen bei den Pensionsrückstellungen. Die AVG Köln beschäftigte im Jahresdurchschnitt ohne die Auszubildenden 234 Mitarbeitende. In der gesamten AVG-Gruppe waren es 398 Mitarbeitende.

Durch die weiterhin andauernde strikte Auslegung bei der Befreiung von der Stromsteuer auf den Eigenverbrauch beim Strom zur Stromerzeugung durch die Zollbehörden, gab es auch im abgelaufenen Jahr hohe Stromsteuerforderungen. Die Generalzolldirektion vertritt nach wie vor die Auffassung, dass bei Müllverbrennungsanlagen die Stromerzeugung nicht Hauptzweck sei, sondern nur Nebenzweck und damit die Stromsteuerbefreiung für Strom zur Stromerzeugung weitestgehend entfalle. Diese geänderte Auslegung ist erfolgt, obwohl es dazu keine diesbezüglichen Gesetzesänderungen gegeben hat. Aktuell sind Musterklageverfahren anhängig, denen die AVG sich angeschlossen hat. Deren Ausgang bleibt abzuwarten.

Eine weitere Belastung resultierte aus den Folgen der Anwendung der Bestimmungen des Strompreisbremsegesetzes (StromPBG). Betreiber von Stromerzeugungsanlagen müssen gemäß § 14 Abs. 1 StromPBG an den Netzbetreiber, an dessen Netz ihre Stromerzeugungsanlage unmittelbar angeschlossen ist, 90 Prozent der im jeweiligen Abrechnungszeitraum mit der Stromerzeugungsanlage erwirtschafteten Überschusserlöse (Abschöpfungsbetrag) zahlen.

Die AVG Köln mbH ist als Betreiberin der RMVA Köln grundsätzlich abgabepflichtig. Sonderregelungen gelten, soweit der erzeugte Strom an sog. verbundene Unternehmen – wie bei der AVG Köln der Fall – veräußert oder sonst zur Vermarktung

überlassen wird. Der erste Abrechnungszeitraum umfasst den 1. Dezember 2022 bis 31. März 2023, mithin also noch für einen Monat das Geschäftsjahr 2022.

Grundsätzlich erfolgt die Ermittlung der Überschusserlöse nach Maßgabe des § 16 StromPBG. Danach werden Überschusserlöse vorbehaltlich der Regelungen der §§ 17 und 18 StromPBG unwiderleglich vermutet, d. h. es spielt bei der Ermittlung keine Rolle, ob diese auch tatsächlich erwirtschaftet wurden.

Das Ergebnis der AVG Köln beträgt vor Steuern und vor der Berücksichtigung der sonstigen Steuern rund 28.572 T€ (Vorjahr: 30.648 T€).

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 21.871 T€ (Vorjahr: 20.161 T€).

2.3 Darstellung der Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der AVG Köln bleibt weiter gesichert. Das bestehende Anlagevermögen ist zu einem großen Teil aus dem hohen Bestand an Eigenkapital und mit langfristigem Fremdkapital insbesondere aus Pensionsrückstellungen finanziert. Um eventuellen Liquiditätsengpässen vorzubeugen, besteht eine entsprechende Kontokorrentlinie. Die Eigenkapitalquote vor der Ergebnisverwendung liegt bei rund 46 %. Bestehende Risiken sind durch Rückstellungen abgesichert.

Die AVG Köln finanziert die größeren Investitionsvorhaben auch weiterhin grundsätzlich durch langfristige Kredite, die planmäßig getilgt werden. Zur Finanzierung der langfristigen Investitionen bestehen zum Bilanzstichtag Kreditverpflichtungen in Höhe von rund 20.712 T€.

Das Anlagevermögen stieg nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen einerseits und den Anlagenzugängen in 2022 durch die erfolgten Investitionen von rund 9.465 T€ andererseits um 934 T€.

Zugänge im Anlagevermögen gab es im Wesentlichen für Anlagen im Bau und dort für das Bauvorhaben „Kunststoffsartierung“ (rund 4.800 T€). Darüber hinaus gab es hier noch kleinere Zugänge bei den diversen Sanierungsvorhaben wie z.B. der Erneuerung der „Krananlage im Restmüllbunker“ (rund 600 T€) bei der Sanierung von „Sammlerköpfen an Überhitzern in der RMVA“ (rund 500 T€) sowie der „Erneuerung der Videoanlage in der RMVA“ (rund 100 T€).

Weitere Zugänge gab es im Bereich der EDV-Software mit rund 300 T€, bei den maschinellen Anlagen der RMVA mit insgesamt rund 1.200 T€. Bei den Gebäuden, den Außenanlagen und der allgemeinen Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen die Zugänge in 2022 rund 1.700 T€.

Das Umlaufvermögen blieb in der Gesamtsumme im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Der Wert für die Bestände an Ersatzteilen stieg inflationsbedingt um rund 156 T€ (2,3 %) an.

Die Forderungen gegenüber der Stadt Köln gingen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Jahresschlussrechnungen (Spitzabrechnungen) in 2022 um 1.050 T€ zurück. Da die Mengenanlieferungen an Haus- und Sperrmüll sowie an Bioabfällen in 2022 deutlich unter Plan lagen, führten die Endabrechnungen insgesamt zu Gutschriften und damit zu Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln, da die unterjährig geleisteten Abschlagszahlungen auf Basis des geplanten Mengenniveaus erfolgten.

Die Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag gingen im Vergleich zum Vorjahr um 4.270 T€ zurück. Hierfür war im Wesentlichen der Rückgang an liquiden Mitteln auf dem Konzernverrechnungskonto bei den Stadtwerken Köln verantwortlich.

Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen dagegen im Wesentlichen durch die Aktivierung einer Körperschaftssteuerückforderung von 1.464 T€ an. Diese Rückforderung resultierte daraus, dass das Ergebnis der AVG Köln zu einem großen Teil aus bereits versteuerten Beteiligungserträgen stammt.

Die Guthaben bei den Banken erhöhten sich zwar um rund 3.547 T€ auf 28.010 T€, diesem Zuwachs stehen aber auch kurzfristige Verbindlichkeiten aus den Schlussabrechnungen mit der Stadt Köln in etwa gleicher Höhe gegenüber.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 hat sich die AVG Köln zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis in Höhe von 12.718 T€ nach Steuern zu erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis von 21.871 T€ konnte der Plan um 9.153 T€ übertroffen werden. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 20.161 T€ konnte damit ebenfalls um 1.710 T€ übertroffen werden. Die Verbesserung gegenüber dem Planergebnis konnte durch die leicht höheren Umsatzerlöse, die trotz der städtischen Mindermengen mit den entsprechend höheren Gewerbeabfallanlieferungen erreicht wurden, durch höhere Energieerlöse, zum überwiegenden Teil aber mit den deutlich höheren Beteiligungserlösen erzielt werden.

Darüber hinaus konnten vor allem im Bereich der Instandhaltung die geplanten Kostenansätze unterschritten werden.

Das für die RMVA geplante Verfügbarkeitsziel von 88,0 % konnte dank des erfolgreichen Wartungskonzepts der „vorbeugenden Instandhaltung“ und den nur kurzen Anlagenstillständen in 2022 um 8,6 % übertroffen werden. Dabei wurde die Verfügbarkeit im abgelaufenen Wirtschaftsjahr durch die Verschiebung der Revisionen an 2 der 4 Verbrennungslinien in das Jahr 2023 zusätzlich positiv beeinflusst.

Die für die Deponie geplante Ablagerungsmenge von inerten Abfällen von rund 430.000 Tonnen konnte um gut 53.000 Tonnen übertroffen werden.

Die Liquiditätsausstattung der AVG Köln war zu jeder Zeit ausreichend gesichert. Die produktionsbedingte Liquidität zum Bilanzstichtag weist eine Überdeckung von 11.041 T€ aus. Damit ist eine ausreichende Ausstattung zur Deckung der kurz-

und mittelfristigen Verbindlichkeiten jederzeit gegeben. Aufgrund der Gesamtsituation und durch den späten Auszahlungstermin steht einer Vollausschüttung des Ergebnisses 2022 in Höhe von 21.871 T€ im September 2023 nichts entgegen.

Geldanlagen erfolgen in der Regel im kurz- und mittelfristigen Bereich ausschließlich mit Vertragspartnern, die der deutschen Einlagensicherung unterliegen. Zudem findet eine permanente Überwachung der Disposition der Finanzmittel der Gesellschaft statt. Aufgrund des unterjährig in 2022 noch überwiegend niedrigen Zinsniveaus wurden erst zum Jahresende wieder solche Geldanlagen getätigt.

Die AVG Köln legt weiterhin großen Wert darauf, die Qualifikationen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem hohen Niveau zu halten. Nach dem Ende der Corona-Zeit mit schwierigen Rahmenbedingungen wurden deshalb Fortbildungsmaßnahmen wieder verstärkt wahrgenommen. Die Ausgaben dafür stiegen deshalb wieder deutlich an. Unter anderem kommt auch der Nachwuchsförderung ein sehr hoher Stellenwert zu. Mit Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur gilt es, Wissen und Erfahrung zu erhalten und weiterzugeben. Die Ausbildungsaktivitäten in der AVG-Gruppe wurden insbesondere bei der Tochtergesellschaft AVG Service nochmals weiter ausgebaut. Die AVG-Service bildet in ihrer Ausbildungswerkstatt für den Bedarf in der gesamten AVG-Gruppe aus.

Der AVG Köln liegt die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders am Herzen. Der Stabsbereich Arbeitsschutz, Umwelt- und Qualitätsmanagement initiiert, steuert und koordiniert Angelegenheiten des Arbeits- und Umweltschutzes und sichert deren weiteren Ausbau und Weiterentwicklung.

Insbesondere wurden hinsichtlich der Bekämpfung der Corona-Pandemie die Infektionsschutzkonzepte in Zusammenarbeit von Arbeitsschutz und Infektionsschutzarbeitskreis immer wieder an die aktuelle Entwicklung angepasst. Durch die Angebote des betriebsärztlichen Dienstes, insbesondere auch durch die Impfangebote an die Belegschaft, ist die AVG-Gruppe recht gut durch diese Pandemie gekommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden den Beschäftigten darüber hinaus wieder Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge angeboten. Hier gab es u.a. verstärkt auch wieder ein Impfangebot zur Gripeschutzimpfung.

Die AVG Köln gehört der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ an, die sich für die Förderung von Anerkennung und Vielfalt in den Unternehmen einsetzt sowie eine Kultur von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung einfordert.

Die AVG Köln leistete auch in 2022 ihren Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage an Kohlendioxid-Äquivalent betrug rund 150.000 Tonnen. Die Deponie Vereinigte Ville konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr durch die Verstromung des gefassten Methangases von rund 4.300 Tonnen in einem BHKW -aufgrund der 28mal höheren Schädlichkeit von Methan- das Äquivalent von rund 117.500 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

3. Chancen und Risiken

Die AVG Köln muss sich weiterhin in ihren Kerngeschäften mit den Marktrisiken auseinandersetzen. Aktuell sind zwar die Folgen der Corona-Pandemie fast verschwunden, aber es sind dafür andere Marktrisiken entstanden. Die Energiekrise, der Fachkräftemangel und weiterhin Probleme durch die Unterbrechung der Lieferketten machen eine Einschätzung der Gesamtwirtschaftslage sehr schwierig. Die daraus für die AVG resultierenden Risiken werden derzeit noch als gering bewertet.

Dazu kommt aktuell als Folge der massiven Krisen eine Belastung durch eine hohe Inflation. Die Inflation wird staatlicherseits zusätzlich durch hohe Abgaben auf Energie wie die CO₂-Abgabe und die geänderten Rahmenbedingungen zur Stromsteuerermittlung noch angeheizt. Temporäre staatlichen Hilfsmaßnahmen wie die Strom- und die Gaspreisbremse können da nicht nachhaltig helfen.

Der Entsorgungsvertrag mit der Stadt Köln sichert der AVG Köln mittelfristig die Andienung der städtischen Haus- und Sperrmüllmengen sowie eines Großteils der städtischen Bioabfälle. Der geltende Abfallwirtschaftsplan NRW bietet der AVG Köln zudem Chancen, sich an Ausschreibungen von kommunalen Haus- und Sperrmüllmengen zu beteiligen.

Gemäß dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln wird die getrennte Sammlung von biogenen Abfällen und anderen Wertstoffen noch weiter intensiviert werden. Inwieweit hier in der Folge bei der thermischen Verwertung die Hausmüllmengen sinken und durch zusätzliche andere Abfälle kompensiert werden müssen, bleibt ebenfalls abzuwarten.

Die Müllverbrennungsanlagen in Nordrhein-Westfalen waren aber insgesamt auch in 2022 trotz der diversen Krisen noch gut ausgelastet. Das Marktpreisniveau für Gewerbe- und Baustellenabfälle geriet nur im letzten Quartal etwas unter Druck. Für die inerten Abfälle zur Deponierung, wie z.B. mineralische Bauabfälle und Schlacken, konnte das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Ob es eine generelle Abschwächung in Folge der bestehenden Verunsicherungen und durch zusätzliche Folgen aus dem Ukrainekrieg mit weiter deutlichen Preissteigerungen geben wird, ist heute nicht belastbar vorherzusagen. Die AVG Köln ist aber gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften gut gerüstet.

Durch hohe Leistungsbereitschaft, Service sowie Anlagenqualität und Verfügbarkeiten im Spitzenbereich überzeugte die AVG Köln ihre Kunden auch in abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Durch das umfassende Verwertungs- und Entsorgungsangebot haben die AVG Köln und ihre Tochtergesellschaften ihre Stellung im Abfallmarkt weiter gefestigt.

Die AVG Service GmbH hat sich im Bereich der Instandhaltung gut behauptet. Neben dem planmäßigen Leistungsprogramm der Revisionen konnten alle Störungen zeitnah behoben werden. Zudem leistete die AVG Service GmbH auch weiterhin technische Unterstützung bei Investitionsprojekten der AVG Muttergesellschaft. Der erfolgreich in das Leistungsportfolio integrierte Bereich Wartung von Containern wird in 2023 um einen zusätzlichen Standort in Köln Heumar erweitert. Die Bemühungen, das Leistungsangebot für die AVG-Gruppe zu erweitern, werden fortgesetzt.

Mit dem Wartungskonzept der vorbeugenden Instandhaltung und durch die redundante Auslegung vieler Anlagenkomponenten ist die AVG Köln mit Blick auf mögliche Anlagenausfälle ebenfalls gut aufgestellt. Das Risiko aus möglichen Anlagenausfällen wird daher, auch bedingt durch die planmäßigen Sanierungsvorhaben von Anlageteilen weiterhin als sehr gering eingestuft.

Die AVG Köln betreibt auch weiterhin ein Prozess begleitendes Risikomanagement. Mögliche Risiken werden aufgenommen, untersucht und bewertet. Nach dem Ergebnis der Risikobewertung in 2022 sind sowohl für das laufende Jahr 2023 wie auch für die kommenden Geschäftsjahre keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Das Risikomanagement wird kontinuierlich fortgesetzt.

4. Prognosebericht

Die Auslastung der Anlagen erscheint aufgrund der aktuellen Marktsituation trotz der vielen negativen Einflüsse, die insbesondere durch die Folgen der weiter hohen Inflation bestimmt werden, derzeit gesichert. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch auch künftig eine hohe Flexibilität bei den Akquisebemühungen. Die heute noch recht robuste Marktlage kann sich sehr schnell ändern. Daher wird sich die AVG Köln weiterhin um Gewerbeabfallmengen, Mengen aus dem europäischen Ausland sowie um kommunale Abfälle Dritter bemühen.

Diese Akquisitionsstrategie soll der AVG Köln auch weiterhin den Erfolg sichern. Daher geht die Planung bei einer mit dem Jahr 2022 vergleichbaren Verfügbarkeit der Anlagen für 2023 von einem Jahresüberschuss von 14.288 T€ nach Steuern aus.

Im Hinblick auf die Energieerlöse für 2023 geht die Planung von einer deutlichen Steigerung aus. Wie sich die Entwicklung bei der Stromvermarktung fortsetzt, ist allerdings eher ungewiss, auch wenn vielfach davon ausgegangen wird, dass ein Ende der Preisspirale mittelfristig noch nicht zu erwarten ist. Eine solche Entwicklung könnte im Gegenzug allerdings auch dabei helfen, die ab 2024 für die Müllverbrennungsanlagen kommende CO₂-Abgabe wenigstens zu einem Teil zu kompensieren und damit die Preissteigerungen bei den Verbrennungspreisen zu bremsen.

Für die Deponie Vereinigte Ville wird auch im Wirtschaftsjahr 2023 die Aufgabe der Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen von der Tochtergesellschaft AVG Ressourcen GmbH wahrgenommen. Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. In den nächsten Jahren wird zudem weiterhin ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Darüber hinaus wird das Blockheizkraftwerk mit seiner wirtschaftlichen und effizienten Verwertung des Deponiegases ebenfalls wieder zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Die Bemühungen zusammen mit den beiden Deponienachbarn zur Nutzbarmachung weiteren Deponievolumens machen Fortschritte. Die deutliche Erhöhung

des verfügbaren Restvolumens durch die Planung eines geänderten Geländeprofiles bildet dafür die Basis. Die eingeleiteten Planfeststellungsverfahren der AVG Köln und der beiden Deponienachbarn werden voraussichtlich im Sommer 2023 positiv beschieden.

Weil der vergangene Sommer zu den trockensten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen zählte, gingen die Bioabfallmengen in 2022 vegetationsbedingt gegenüber dem Vorjahr spürbar um 15,3 % zurück. Für 2023 erhofft man sich wieder einen normaleren Verlauf mit stabileren Mengen. Dabei spielt natürlich auch die weitere Verdichtung der Bio-Sammelbehälter im Stadtgebiet eine wichtige Rolle, die auch durch ein Pilotprojekt zur Einführung einer Biopflichttonne in einigen ausgewählten Stadtteilen gestützt werden soll. Ob es sich bei dem Einfluss des Klimawandels in unserer Region nun schon um eine nachhaltige Veränderung zu einem stetigen Wechsel von trockenen und dann wieder eher gemäßigten Sommern handelt, bleibt aber noch abzuwarten. Die Planungen gehen bislang auch wegen der Berücksichtigung des Bio-Tonne-Pilotprojekts von einer sogar leicht steigenden Bioabfallmenge für 2023 in der Stadt Köln aus.

Ob die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung durch die bekannten Risikofaktoren Inflations- und Kriegsgefahr, Klimawandel und Energiewende zu größeren Nachteilen für die Abfallwirtschaft führen wird, bleibt ebenfalls weiter abzuwarten.

Die AVG Köln darf sich erneut ganz besonders bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine starke Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken. Ohne den hohen Einsatz unter besonderen und durch Corona bedingt eher schwierigen Umständen wäre der erreichte Erfolg in dieser Größenordnung sicher nicht möglich gewesen.

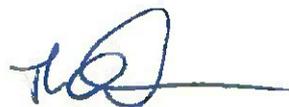
Köln, den 31.03.2023



Andreas Freund
Geschäftsführer
(Sprecher)



Karl Georg Boje
Geschäftsführer



Thomas Thalau
Geschäftsführer